

Aus der III. Medizinischen Klinik der Universität in Budapest.
(Direktor: Prof. Baron A. v. Korányi.)

Ueber die Erleichterung der Palpation im Abdomen.

Ein neues Verfahren zur Entspannung der Bauchdecken.

Von Dr. Arnold Galambos, Internem der Klinik.

Die verschiedenen Methoden, welche die Entspannung der Bauchdecken ermöglichen und die in den diagnostischen Lehrbüchern ausführlich beschrieben sind, haben alle denselben Grundgedanken. Es werden nämlich die Bauchdecken nach Vorschrift des Arztes durch den Patienten selbst entspannt, und dies gelingt je nach der Reflexerregbarkeit und Intelligenz des Patienten mehr oder weniger.

Ich möchte auf Grund meiner Erfahrungen eine neue Methode zur Entspannung der Bauchdecken empfehlen, in der die Entspannung durch den Untersuchenden selbst erfolgt, sodaß die Reflexerregbarkeit und die Intelligenz des Patienten weniger in Betracht kommt. Die Methode ist folgende: Die Bauchwand wird durch die Hilfs-¹⁾hand in einiger Entfernung von dem zu untersuchenden Organe oder Gebiete eingedrückt und zugleich dem zu untersuchenden Organe genähert. Nachdem dies vollkommen gelungen, palpiert die untersuchende Hand (Palpierhand) die betreffende Stelle. Durch dieses Vorgehen wird der zwischen den beiden Händen befindliche Teil der Bauchdecken entspannt, schlaff, also leichter palpierbar, während jenseits der „Hilfs-¹⁾hand“ die Bauchdecken noch mehr gespannt werden.

Es ist wichtig, daß die Hilfs-¹⁾hand möglichst langsam und sanft nach und nach in die Tiefe dringt und zugleich die ganze Bauchwand (Haut, subkutanes Bindegewebe, Muskulatur) der zu untersuchenden Stelle nähert. Erst wenn dies vollkommen gelungen, beginnt die eigentliche Palpation. Die Entfernung zwischen der zu untersuchenden und der durch die Hilfs-¹⁾hand eingedrückten Stelle der Bauchwand ist je nach der Spannung und Dicke derselben verschieden, im Durchschnitt 8—10 cm. Oft gelingt es, während der Untersuchung die beiden Hände so nahe aneinander zu bringen, daß die Hilfs-¹⁾hand unmittelbar unter die Palpierhand gerät.

Die Veränderungen des Blinddarmes, des Wurmfortsatzes, des Sromum, die hypertrophische Magenwand, der kontrahierte Pylorus, Magen- und Darmtumoren etc. sind durch dieses Verfahren öfters leichter bzw. früher als sonst zu erkennen. Einen ganz besonderen Wert hat die Methode bei der Untersuchung der Leber und namentlich der Milz. Sie bewährte sich am auffallendsten in der Erkennung ganz kleiner Milztumoren. Es ist hierbei am zweckmäßigsten, an der entsprechenden Seite,

¹⁾ Der Kürze halber wird die die Untersuchung ausführende Hand in folgendem „Palpierhand“, die andere „Hilfs-¹⁾hand“ genannt.

mit dem Rücken gegen den Kopf des Patienten gewendet, die Palpation auszuführen, während es bei der Untersuchung des Wurmfortsatzes, der Blase, des S. romanum ratsam ist, auf der entsprechenden Seite, dem Kranken gegenüber Platz zu nehmen. Bei der Untersuchung kleiner Milztumoren drückt man mit der linken Hand ungefähr in der Höhe des Nabels die Bauchdecke ein, nähert dieselbe dem linken Hypochondrium und palpiert mit den hakenförmig gehaltenen Fingern der rechten Hand unter dem Rippenbogen. Im Falle eines positiven Befundes kann der Rand, die vordere und die hintere



Palpation der Milz.

Fläche der unteren Milzpartie palpiert werden. Mit den bisher gebräuchlichen Palpationsmethoden konnten wir nur die vordere Fläche der Milz untersuchen, der untere Rand konnte schon weniger, die hintere Oberfläche garnicht getastet werden. Nachdem wir nun mit der palmaren Fläche der Hand und der Finger palpieren können, untersuchen wir bei dem Versuche, den unteren Rand der Milz zu bestimmen, eigentlich nicht diese Stelle, denn unsere Finger gelangen unter den Rand der Milz, sodaß ihre hintere Fläche über den Endphalangen liegt. Die Palpation der Milz mit nach abwärts gerichteten Fingern gehört, obzwar schon lange bekannt, nicht zu den gebräuchlichen Methoden. Sie ist physiologisch begründet und gibt entschieden bessere Resultate als die Palpation von vorne, besonders wenn man die Bauchdecken in der geschilderten Methode entspannt.

Es gibt selbstverständlich zahlreiche Fälle, wo die Palpation auch ohne diese Methode leicht gelingt, anderseits kann die Palpation auch nach meinem Verfahren unmöglich sein, wie z. B. bei chronischer Peritonitis adhaesiva plastica etc. In den meisten Fällen aber gibt die Methode ein viel schärferes Bild der untersuchten Organe. Zuweilen erweist sich die Rückenlage, manchmal die Schustersche Halbseitenlage als vorteilhafter. Die Lage des Kopfes und der Extremitäten pflegt die Untersuchung nicht zu beeinflussen.

Der Hauptvorteil meiner Methode besteht also darin, daß die Palpation immer mit der volaren Fläche der Finger ausgeführt gelingt, und besonders darin, daß die Entspannung der Bauchdecken von dem Patienten unabhängig erfolgt.

☐ Durch dieses Verfahren ist auch die Untersuchung bei entzündlichen Prozessen des Abdomen trotz des Défense musculaire erleichtert; denn wenn die Bauchwand an einer weniger schmerzhaften Stelle eingedrückt und nachher über dem erkrankten Gebiet entspannt wird, dann vermeiden wir die sonst während der Untersuchung entstehende erhöhte Spannung der Bauchwand.